

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N<sup>o</sup> 57. Neuenbürg, Samstag den 20. Juli 1850.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

Forstamt Wildberg.  
Reviere Naislach und Altburg.

### Solz-Verkäufe.

Es werden unter den längst bestehenden Bedingungen zum Verkauf kommen:

1) im Revier Naislach  
am Mittwoch den 24. d. Mts.:  
in dem Staatswald Wefenhardt Distrikte  
Blendberg und Kochgarten,

697 Stücke Säglöße mit 17,153 Cubiffuß,  
268 Floßholzstämme mit 7014 Cubf.,  
2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter buchene Scheiter, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klaf-  
ter dto. Prügel, 35 Klafter Nadelholz-  
scheiter, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter dto. Prügel, 39  
Klafter weißtannene Rinde und 225  
Stücke buchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der  
neuen Badstraße beim Kuchenbrücke;

2) im Revier Altburg  
am Freitag und Samstag den 26. u. 27. d. M.:  
in dem Staatswald Lützenhardt, Distrikt  
Glasberg, unweit Oberreichenbach,

1 Werkbuche, 371 Stücke Säglöße mit  
11,325 Cubf., 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter buchene  
Scheiter, 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter dto. Prügel,  
88<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter Nadelholzscheiter, 44<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
Klafter dto. Prügel, 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Klafter weiß-  
tannene Rinde und 8437<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stücke  
Nadelholzwellen.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im  
Schlag und wird noch bemerkt, daß am Freitag  
der Verkauf mit den Säglößen beginnt.

Die Ortsvorsteher wollen für rechtzeitige  
Bekanntmachung dieser Verkäufe Sorge tragen.  
Wildberg den 15. Juli 1850.

R. Forstamt.  
G u n z e r t.

Gräfenhausen.

## Fahrniß-Verkauf, Gläubiger- und Schuldner-Aufforderung.

Am Mittwoch den 24. d. Mts.,  
von Morgens 8 Uhr an,

wird in der Behausung des Maurer- und Stein-  
hauermeisters Grimmer in Obernhausen ein  
Fahrniß-Verkauf durch alle Rubriken gegen  
baare Bezahlung abgehalten.

Zum Verkauf kommt namentlich ein Maurer-  
und Steinhauer-Handwerkzeug, sowie ein voll-  
ständiger Zeichnungs-Reißzeug und 1 Kuh.

Zugleich werden alle diejenigen, welche eine  
rechtliche Forderung an Grimmer zu machen  
haben, ebenso aber auch diejenigen, welche dessen  
Schuldner sind, aufgefordert, binnen 15 Tagen  
sich bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten,  
Vorstehendes in ihren Gemeinden gefälligst be-  
kannt machen lassen zu wollen.

Den 17. Juli 1850.

Schultheissenamt.  
G l a u n e r.

## Privatnachrichten.

H ö f e n.

Auf mehrseitige Anregung und unter Hin-  
weisung auf den Aufruf der Herren Duvernoy,  
Federer u. s. w. in No. 169 des Schwäbischen  
Merkurs u. Nr. 168 der Württembergischen Zeitung  
erkläre ich mich hiemit bereit, Beiträge für die

### Schleswig-Holsteiner

anzunehmen und zu befördern.

Den 18. Juli 1850.

E. Klumpp.

# Haupt-Agentur

der einzigen regelmäßigen englisch-amerikanischen Postschifflinie  
zwischen

## London und New-York.

Diese Linie der einzigen regelmäßigen 16 Postschiffe, welche am 6., 13., 21. und 28. eines jeden Monats ein großes, prachtvolles, gekupferetes, schnellsegelndes Dreimasterschiff expedirt, hat seit 4 Jahren, wo sie zuerst anfing Auswanderer aufzunehmen, über 20,000 Personen so gut befördert, daß Alle in Briefen an ihre diesseitigen Verwandten und Bekannten vollkommenste Zufriedenheit über die prompte und zuverlässige Bedienung ausgesprochen haben — der beste Empfehlungsbrief. — Unsere Postschiffe werden von London ab durch Dampfschiffe in die hohe See gezogen; werden von erfahrenen, ausgezeichneten Kapitänen geführt und bieten vermöge ihrer pünktlichen Abfahrt, ihrer hohen Zwischendeck und Räumlichkeit, ihrer schnellen Ueberfahrt in 21 bis 32 Tagen und der strengen Aufsicht eines von der königlich englischen Regierung angestellten Arztes und Kommissärs die größte Garantie dar. Ferner ist, um die Auswanderer vor den in allen Seestädten so häufig vorkommenden Pressereien möglichst zu bewahren, die Einrichtung getroffen, daß dieselben durch einen zuverlässigen Kondukteur von Mannheim bis London begleitet und wo innerhalb der dreitägigen Fahrt übernachtet wird, sie in anerkannt gute deutsche Gasthöfe einlogirt werden, wo neben guter und billiger Verpflegung mit Rath und That einem Jeden an die Hand gegangen wird.

Der Ueberfahrtspreis ist — mit Einschluß des Kopfgelds in Amerika, der freien und guten Verpflegung und Beherbergung in London, freier Lieferung auf dem Seeschiff durch den Kapitän während der ganzen Seereise von w ö c h e n t l i c h 5½ Pfund Schiffszwieback, 3 Pfund Mehl, 2 Pfund Reis, 4 Loth Thee nebst 1 Pfund Zucker — für Erwachsene 56 fl., für Kinder von 1 bis 12 Jahre 40 fl., Säuglinge unter 1 Jahr frei, von Mannheim bis New-York.

Auf Verlangen des Reisenden kann das Reisegepäck von Mannheim bis London oder auch von da bis New-York gegen Bezahlung einer kleinen Affekuranzprämie versichert werden.

B a n n a n g, im Juni 1850.

J. Berthold,  
Hauptagent für Württemberg.

Zu Affordsabschlüssen empfiehlt sich der bevollmächtigte Agent  
in Neuenbürg

**E. A. Büxenstein,**  
Kaufmann.

Neuenbürg.

### Güter-Verkauf- und Verpachtung.

Unterzeichnete verkauft am  
Jakobifeiertag den 25. d. Mts.,  
Nachmittags 1 Uhr,

½ Morgen Baufeld mit vielen Obstbäumen,  
am Schloßberg, (das Feld ist zehentfrei,)  
von 1 Viertel Baufeld am Schloßberg die  
Blum mit Dinkel und Kartoffeln.

Kaufslustige sind eingeladen, sich in meiner  
Wohnung einzufinden. — Von den Gütern kann  
jeden Tag Einsicht genommen werden.

Den 18. Juli 1850.

Kameralamtsdiener Beck's  
Wittwe.

Neuenbürg.

100 fl. werden gegen 2fache Versicherung  
in Gütern ausgeliehen.  
Näheres bei der Redaktion.

Schömberg.

Gegen gesetzliche Versicherung sind 100 fl.  
Pfleghaftsgeld auszuleihen bei  
Johannes Burkhardt.

### Kronik.

Deutschland.

Lübeck, 8. Juli. Mit dem gestern von  
St. Petersburg gekommenen Dampfschiffe  
gehen uns Nachrichten zu, welche Rußlands  
Neutralität in der dänischen Angelegenheit sehr  
bezweifeln lassen. Es ist darin von bevorstehen-  
der Truppeneinschiffung die Rede und der Be-  
richterstatter will von höheren Offizieren gehört  
haben, der Kaiser werde dem Könige von Dä-  
nemark ein Hülfskorps für den Fall senden,  
daß fremde Truppen ihn hindern wollten, seine  
„rebellischen Unterthanen“ nöthigenfalls durch  
Waffengewalt zu unterwerfen.

**Württemberg.**

Stuttgart, 15. Juli. Auch hier und in Tübingen sind Aufforderungen für die Schleswig-Holsteiner ergangen, welche gleich Anfangs ansehnliche Beiträge zur Folge hatten, deren geringster 15 fl. ist, während Professor Fallati 100 fl. zeichnete und seine Gattin eine Kette zur Unterstützung des Brudervolkes bot. Unter den weitem Unterzeichnern bemerkt man die Namen Reyscher, Haug, G. Pfizer, Dr. Camerer, Ludw. Umland, G. Duvernoy, Fr. Federer, H. Ehrhard.

Der frühere Oberlieutenant Kayff hat sicherem Vernehmen nach das Patent als schleswig-holsteinischer Hauptmann 2. Klasse erhalten und wird sich unverzüglich an den Ort seiner neuen Bestimmung begeben.

Die dritten ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichtshöfe des Schwarzwaldkreises zu Tübingen werden am 2. September 1850 und zu Rottweil am 19. September 1850 je Morgens 9 Uhr eröffnet werden. Zum Präsidenten dieser Assisen wurde Obertribunalrath v. Teuffel, und zu dessen Stellvertreter Oberjustizrath Gros ernannt.

Hr. v. Wächter-Spittler soll für das Ministerium des Cultus bestimmt seyn, und dasselbe übernehmen, sowie sein Prozeß entschieden ist, an dessen für ihn glücklicher Entscheidung selbst seine Ankläger bei der dermaligen Zusammensetzung des Staatsgerichtshofs nicht zweifeln. (F. J.)

**A u s l a n d.**

**A m e r i k a.**

Ein zu Louisville in Kentucky erscheinendes Blatt berichtet Nachstehendes: Gestern früh erlebten wir einen Auftritt, der für den Menschenfreund etwas ungemein Niederschlagendes hat. Der Dampfer „Kendall“ lag bei der Wallstraße am Werft und war im Begriffe nach New-Orleans abzufahren. Auf dem Decke des Vorderkastells stand eine eigenthümliche Gruppe, ein Sclavenhändler mit einem halben Duzend Sclaven, unter welchen eine Mutter, die ihr Kind an der Brust hatte. Offenbar sollten sie im Süden verkauft werden. Eben als die Schiffsglocke zum letztenmal schellte und die Tane vom Werft abgelöst werden sollten, forderte man der Mutter das Kind ab und bedeutete ihr, daß sie ohne dasselbe fortreisen müsse. Das arme Weib wurde beinahe wahnsinnig vor Schmerz. Sie drückte das Kind krampfhaft an sich, küßte es mit Thränen und lief dann zu einem Koffer, in welchem sie allerhand Kleidungsstücke für das Kleine verpackt hatte. Diese drückte sie noch einmal an die Lippen und hüllte dann das Kind hinein. Der Sclavenhändler befahl ihr, rasch zu folgen und sie gehorchte mechanisch dem Gebote. Aber das

Muttergefühl war zu mächtig, als daß es sich hätte unterdrücken lassen; unter lautem Angstgeschrei kehrte sie wieder um, packte das Kind wieder und wollte es nicht mehr lassen. Ihr Jammer, ihr bis zum Wahnsinn gesteigerter Schmerz erregte die innigste Theilnahme der am Ufer Stehenden. Der Sclavenhändler wurde gefragt, ob er nicht Mutter und Kind zusammen verkaufen wolle. Er ließ sich willig finden, beide für die Summe von 650 Dollars loszuschlagen. Man schoß sogleich Geld zusammen; Manche gaben 10 Dollars. Inzwischen war der Kapitän des Dampfers, Norton, aus seiner Kajüte gekommen, sah, was vorging, erklärte dem Sclavenhändler, er werde ihn nicht am Bord behalten, schickte Händler und Sclaven wieder ans Land und fuhr ohne sie hinunter nach New-Orleans. (Didask.)

Fortwährend laufen die traurigsten Meldungen über die diesjährigen Ueberschwemmungen des Mississippi ein. Die Fluth soll größer seyn, als sie seit 1828 jemals war. Helena in Arkansas gegenüber stehen die Prairien ganz unter Wasser. Von Natchez bis zu den Quachita-Hügeln, eine Strecke von 40 Meilen, hat sich der Strom erweitert. Soweit das Auge reicht, ist Alles eine Wasserfläche. Auf jeder Hügelspitze drängen sich Pferde, Kühe und andere Hausthiere, ja selbst Bären, Panther und Hirsche mischen sich unter sie und vergessen bei der allgemeinen Gefahr ihre natürliche Wildheit und Schüchternheit. Hunderte von Meilen lang ist der Mississippi unterhalb der Mündung des Ohio über seine Ufer getreten. Rodney gegenüber, auf der Louisianaseite, hat sich ein sehr breiter und tiefer Dammbrech gebildet, durch den unermessliche Wassermassen strömen. Ebenso stürzt der Mississippi durch den alten Dammbrech bei Bonnet Carre in einer Breite, welche größer als das eigentliche Bett des Stromes ist. Dieser Dammbrech wird wahrscheinlich in Zukunft ein Arm des Mississippi bleiben, um dem unterhalb gelegenen Lande mehr Sicherheit gegen Ueberschwemmungen zu geben.

**Miszellen.**

**Die Truhe.**

(Fortsetzung.)

Von dieser Stunde an war es um den alten Peter Nowbray geschehen. Er verfiel in eine Art Blödsinn, und Jenny sah sich genöthigt, für ihn und sich zu arbeiten. Ein trauriger Wechsel für ein Mädchen, dessen Bestreben es gewesen war, die Dame zu spielen. Doch Ehre ihr und der Wahrheit, sie benahm sich im Unglück besser als im Glück. Gütige Menschen, die sie vernachlässigt und die jetzt Theil an ihr nahmen, halfen ihr eine kleine Schule errichten, und so gelang es ihr, ein, wenn auch nur bescheidenes Dach über dem grauen Haupte dessen zu erhalten, dem ihre Mädcheneitelkeit eine Heimath genommen.



Um jene Zeit kehrte der junge Midshipman von einer längern Fahrt zurück. Er war von vornehmer Familie, ein wackerer Seemann und hatte ein gutes Herz; aber er hatte auch die Unbedachtsamkeit eines Seemanns, die Sorglosigkeit für den morgenden Tag. Kaum am Lande, flog er zu Jenny, wurde der Vertraute ihres Kummers, und wäre es ihm möglich gewesen, mit Freuden hätte er sie zur reichsten und glücklichsten Frau des Landes gemacht. Doch das konnte er nicht. Er war noch jung, war von einem stolzen Verwandten abhängig, bedurfte die Unterstützung des reichen Mannes, um im Dienste vorwärts zu kommen. Oft und weit wandelten die Liebenden und sprachen von ihren Hoffnungen und Besorgnissen. Kluge Leute tabelten Jenny, übelwollende machten gebäffige Bemerkungen. Sie aber liebte zu innig, empfand im Voraus den Schmerz der nahenden Trennung zu sehr, um Warnung oder Tadel zu achten. So kam das Scheiden. Jenny blickte dem Schiffe nach, bis seine schlanken Masten hinter den Wellen verschwanden, und ihre bleichen Wangen und ihre ausgeweiteten Augen bezeugten die Gefühle, mit denen sie dem Schiffe nachgeblickt. Zwei Monate später berichteten die Zeitungen, das Schiff habe in einer stürmischen Nacht ein zufälliges Licht für ein freundliches Signal gehalten, sey nach dem Ufer gesteuert und gestrandet. Alle, die darauf, waren untergegangen, mit einem von ihnen Jennys letzte Hoffnung.

Der Schmerz tödtet nicht plötzlich. Den stärksten Mann drückt er zu Boden und beugt ihm den Rücken; aber er tödtet ihn nicht. Stolz, Muth, Liebe, Freude — alle Leidenschaften tödten schneller als der Schmerz; dieser verzehrt langsam seine Opfer. Sie fallen nicht wie der Baum im Walde unter der Art des Holzschlägers; sie verkümmern wie der Baum, dem im Frühlinge die Rinde abgeschält wurde und der noch bis in den Herbst lebt. Auch Jenny tödte der Schmerz nicht; auch sie hatte den Fluch zu tragen, der alle Kinder des Schmerzes trifft. Ein tiefer Seufzer, ein todtenähnliches Erstarren, ein Ausschrei zum Himmel um Barmherzigkeit für die Seele des Geliebten — mehr erfuhr die Welt von ihrem Schmerze nicht. Ihr Vater starb, und ohne Thräne legte sie ihn in den Sarg. Manche meinten, sie freue sich seines Todes. Ihre Schule setzte sie fort, so weit sie es vermochte. Knaben und Mädchen ertheilte sie täglich Unterricht in ihrer kleinen Stube in der schmutzigsten Gasse von Lyme, und diese kleine Stube war ihre einzige, ihre Wohnstube, ihre Schulstube, ihre Schlafstube. Ihr Herz war nicht, konnte nicht bei ihrer Beschäftigung seyn. Aber sie besaß kein anderes Mittel, dem Hungertode zu entgehen, und Hunger thut wehe, denn Hungertod ist ein schwerer Tod.

Das Hauptgeräthe in Jennys kleiner, dürftig möb- lirter Stube war eine alte Truhe. Ein großes verrostetes Schloß hing davor, mit starken Eisenbändern war sie beschlagen, und die unverständlichen Malereien darauf erregten die Neugier und Furcht eines jeden Knaben und Mädchens, die in die Schule kamen. Was diesen Eindruck noch vermehrte, war die besondere

Ehrfucht, welche die Lehrerin vor der Truhe hegte. Nie fiach der Schlüssel im verrosteten Schlosse; doch die Augen der Lehrerin waren stets dem Winkel zugewendet, wo die Truhe stand; sie übte auf ihre Blicke die Zauberkrast des Basilisken. Und geschah es, daß ein unvorsichtiges Mädchen, ein unvorsichtiger Knabe die Truhe auch nur mit einer Fingerspize berührte, so verwies sie es in einem Tone, der den Kindern das Blut erstarren machte. Daß sie selbst den Inhalt besaugenscheinigte, wurde eines Tags auf eine Weise kund, die manches Geheimniß verräth. Ein krausköpfiger Junge, der vor der Schulsunde in's Haus geschlüpft war, erlaubte sich durch eine Klinge der Thüre zu lugen und erblickte die strenge Lehrerin und die geöffnete Truhe, und durfte seinen Worten geglaubt werden, so kniete Jenny vor der Truhe und betete und weinte. Ein kleines Geräusch, das er unwillkürlich machte, störte sie. Hastig schlug sie den Deckel zu und stürzte vor die Thür, den Späher zu entdecken. Es gelang ihm, sich zu verkriechen. An demselben Tage ließ Jenny die Thür sorgfältig ausbessern.

(Schluß folgt.)

In Danzig trafen zwei Perfer ein, welche das Christenthum, zu welchem sie bekehrt worden, selbst als Missionäre verbreiten.

Meister Isenhofer's Reimsprüche.

Sind Geldbeutel nicht Gözen mehr,  
Sich'n Klöster und Burgen leer,  
Sind die Dörfer den Städten gleich:  
Kommt auf Erden das Himmelreich.

Geographische Räthsel für Schüler.

1.

Welcher bayerische Stadtname entsteht, wenn ich einen Theil des menschlichen Körpers, in Wessenfall gesetzt, mit einem besetzten Orte verbinde?

2.

Einfilbig. Mit G eine Stadt, mit T ein Fluß in der Schweiz.

Calw, den 13. Juli 1850.

Fruchtpreise, Brod- und Fleischtare.

Kernen (alter)	— fl. — kr. — fl. — kr. — fl. — kr.
— (neuer)	10 fl. 24 kr. 10 fl. 10 kr. 9 fl. 48 kr.
Dinkel (alter)	— fl. — kr. — fl. — kr. — fl. — kr.
— (neuer)	4 fl. 20 kr. 4 fl. 12 kr. 4 fl. — kr.
Haber (alter)	— fl. — kr. — fl. — kr. — fl. — kr.
— (neuer)	4 fl. 18 kr. 4 fl. 15 kr. 4 fl. 12 kr.
Roggen d. Grt.	— fl. 54 kr. — fl. 52 kr.
Gerste "	— fl. 50 kr. — fl. — kr.
Bohnen "	— fl. 56 kr. — fl. 52 kr.
Wicken "	— fl. 40 kr. — fl. — kr.
Linzen "	1 fl. 4 kr. — fl. — kr.
Erbisen "	1 fl. 20 kr. — fl. — kr.

Brod. 4 Pfund Kernbrod 8 kr. 4 Pfund schwarzes Brod 6 kr. 1 Kreuzerweck muß wägen 10 Loth.

Fleisch. per Pfund. Ochsenfleisch 9 kr., Rindfleisch 7 kr., Kuhfleisch — kr. Kalbfleisch 6 kr. — Sammel- fleisch 5 kr., Schweinefleisch, unabgezogen 8 kr., abgezogen 7 kr.

